

NDR 4

Logo, 6. August 1996

Daniel Jonah Goldhagen, *Hitlers willige Vollstrecker. Ganz normale Deutsche und der Holocaust*, Siedler Verlag Berlin, 736 S., DM 59,80.

Fax an
Frau Buron

~~Nun kann sich das Objekt der Kritik also endlich selbst ein Bild von den Vorwürfen machen: Ab heute ist das Goldhagen-Buch, das die Verantwortung des „ganz normalen“ Deutschen für den Massenmord an den europäischen Juden in den Mittelpunkt seiner Analyse stellt, in den deutschen Buchhandlungen für jedermann erhältlich.~~

Der öffentlichen Debatte zweiter Teil kann beginnen: Waren die ganz gewöhnlichen Deutschen tatsächlich Hitlers willige Vollstrecker, wie Goldhagen behauptet? Oder wurden sie unter dem Druck eines brutalen Terrorregimes gegen ihren Willen und ohne ihr Wissen in das bisher größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte hineingezogen?

möglicher
Anfang

Für die maßgeblichen deutschen Publizisten und Historiker, die die Debatte in den letzten Monaten dominierten, war die Antwort auf diese drängende Frage beängstigend klar: Ob taz oder FAZ, ob Süddeutsche oder WELT, ob Frankfurter Rundschau oder SPIEGEL: Ohne viel Federlesens wurde Goldhagens Buch verrissen. Nicht die Vernunft, sondern die Affekte bestimmten die Auseinandersetzung: Goldhagen, dessen Vater das Ghetto von Czernowitz überlebte, wurden persönliche Racheimpulse unterstellt. Als Wissenschaftler wurde er diskreditiert.

Die große Mehrzahl der Historiker trug zur Versachlichung der Diskussion wenig bei. Die breite Ablehnungsfront gegen Goldhagens Buch war ein beeindruckendes Beispiel dafür, daß auch

der Verstand des nüchternen Wissenschaftlers von Emotionen überwältigt werden kann. Eberhard Jäckel nannte die in Amerika preisgekrönte Arbeit Goldhagens „einfach ein schlechtes Buch“ ^{Und} Hans Mommsen erklärte, daß er Goldhagens Arbeit nicht als Dissertation angenommen hätte.

Der heftige Widerstand der beiden Historiker kommt nicht von ungefähr. Jäckel und Mommsen gelten ^{der} der ^{Zunft} als die beiden führenden deutschen Forscher über den Nationalsozialismus. Fin

Wenn Goldhagen der bisherigen Forschung vorwirft, ihr Augenmerk zu sehr auf die strukturellen ~~und funktionellen~~ Rahmenbedingungen des Nazi-Regimes gerichtet und darüber die individuelle Motivation der Täter vergessen zu haben, dann fühlen sie sich zu Recht gemeint. Nicht gerecht allerdings werden sie Goldhagen, wenn sie ihm nun ihrerseits vorwerfen, auf den Forschungsstand der fünfziger Jahre zurückzufallen. Dieses Argument ist einfach unseriös.

Goldhagens Kritiker haben sich auf seine These vom „eliminatorischen“ deutschen Antisemitismus gestürzt. Sie halten ihm entgegen, daß auch der Antisemitismus anderer europäischer Völker vom Vernichtungsgedanken geprägt war. Das stimmt, stellt aber eine unzulässige Verkürzung der Goldhagen-These dar. ^{Seine These besagt} ~~Es sagt~~ nur, daß der im deutschen Volk tief verankerte Antisemitismus die notwendige Voraussetzung des Holocaust war. Ohne ihren begeisterten Judenhaß hätten die Deutschen sich einem Hitler nicht ausgeliefert. Und sie hätten ihn wohl kaum bis zum bitteren Ende so euphorisch geliebt, wenn sie seinem Programm der Judenvernichtung nicht zugestimmt hätten.

Goldhagens Kernthese, daß das deutsche Volk ^{die} der Ausrottung ^{abgelehnte} der europäischen Juden aus freiem Willen ~~und voller Überzeugung zustimmte~~ verdient eine breite Diskussion. Schon seit langem ist bekannt, daß niemand, der nicht wollte, morden mußte. Goldhagen bringt zahllose erschütternde Beispiele, in denen ganz normale Männer und Frauen aus eigenem Antrieb wehrlose Juden ermordeten: Ordnungspolizisten, die zu ihrem Privatvergnügen auf „Judenjagd“ gingen, KZ-Wärter, die nicht nur mordeten, sondern ihre Opfer mit Lust quälten, und Zivilpersonen, die die bis aufs Skelett abgemagerten Juden bei ihren Todesmärschen durch das geschlagene Reich dahinschlachteten, als Himmler den Vernichtungsbefehl schon zurückgezogen hatte.

Und sind zu Hundert
tausenden an ihrer
Ermordung beteiligt,

Es ist zu hoffen, daß sich nun der gesunde Menschenverstand und andere wissenschaftliche Disziplinen in die Diskussion einschalten. Vor allem Psychologen haben sich bisher nicht zu Wort gemeldet. Dabei kann gerade auf ihre Forschungsergebnisse nicht verzichtet werden. Daß die große Mehrheit des deutschen Volkes der Ausrottung der Juden zustimmte, ist bei genauem Zusehen ein mageres Forschungsergebnis. Wir wüßten doch gern, wie es dahin kommen kann, daß sich ein Volk, so formulierte es Heinrich Mann schon 1933, „entschlossen dem unbegrenzten Haß ergibt“. Das ist eine immer aktuelle Frage.

[ca. 4:45']